

Haushaltsrede der CDU-Fraktion zum Haushalt 2013

Fraktionsvorsitzender Frank Richter

Borken, 27. Februar 2013

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Lührmann !
Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen im Rat der Stadt Borken!
Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Borken im Februar 2013 - aktuell ohne Schulden, die Einnahmen decken die Ausgaben und ein riesiges Investitionsprogramm mit über 18 Millionen Euro, das, auch wenn es vermutlich nicht vollständig umgesetzt werden kann, gesunde Stadtfinanzen belegt. Wir haben Mittel um zu gestalten. Standen 2012 noch rd. 3,25 Mio.€ Minus im Ergebnisplanentwurf, so bilden wir heute für 2013 ein geringes Plus ab. Damit das so bleibt und auch zukünftige Haushalte real ausgeglichen sind, gilt es weiterhin vernünftig und maßvoll zu wirtschaften und gerade bei Prestigeobjekten zurückhaltend zu agieren. Dafür stehen wir als CDU-Fraktion!

Das positive Ergebnis im Haushaltsplanentwurf 2013 wäre im übrigen deutlich höher, wenn wir nicht durch die nach wie vor ungebremst unsoliden Finanzpolitik der Rot-Grünen Landesregierung, zur Finanzierung ihrer Wahlversprechen, mit deutlichen Einnahmeverluste an Landesmitteln im Rahmen des Gemeindefinanzierungsgesetzes, hier im ländlichen Raum bestraft oder soll ich sagen „abgemolken,, würden. Diese ungleiche Verteilung von Steuermitteln in den kreisfreien Raum nehmen wir nicht hin und daher ist es folgerichtig, dass die Stadt Borken auch gegen das Gesetz für 2012 klagt, was heute noch formal zu beschließen ist. Auf die Haltung der Borkener SPD und Grünen, bin ich jetzt schon gespannt.

Eine gute Finanzlage ist nur haltbar, wenn die Rahmenbedingungen passen. Die Menschen müssen gern in Borken leben, sich mit ihrer Stadt

identifizieren, hier arbeiten können, einkaufen und ein breitgefächertes Angebot mit Sport, Kultur und Freizeitmöglichkeiten vorfinden. Die Infrastruktur insgesamt, bis hin zu Wohn- und Gewerbeflächen, müssen weiter ausgebaut werden. Und damit auch morgen der Nachwuchs qualifiziert ist, braucht es gute Kindertagesstätten u. Schulen, die dementsprechend gut und modern ausgestattet sein müssen.

Der Haushaltsplan zeigt viele Projekte auf, die die Verwaltung hier zunächst ohne Rang im Entwurf nennt. Ich halte es für wichtig, diese große Zahl von Projekten sowie vielschichtigen Verwaltungsaufgaben, im Abgleich zu den verfügbaren Personalkapazitäten, sachlich begründete mit Prioritäten zu versehen. Wir haben aktuell das Tiefbauprogramm 2013 mit Blick nach 2014 vorgestellt bekommen. Gleiches muss für die Hochbauaufgaben vorliegen. Dieses Gesamtpapier, das auch die wichtigen Organisationsvorhaben in der Verwaltung, wie z.B. die Einrichtung der zentrale Vergabestelle die am 1.3.13 startet einbeziehen muss, ist Richtschnur und Arbeitsplan. Die Dringlichkeit oder eventuelle Fristen im Programm müssen dargelegt werden, woraus eine Prioritätenliste abzuleiten ist, die letztlich mit der Verwaltung im Fachausschuss oder Rat abgestimmt wird. Dies muss jetzt so vorbereitet werden und möglichst im 2. Quartal 2013 auf der Tagesordnung stehen.

An dieser Stelle darf ich auch nochmals an das von uns seit langem geforderte Instrument zur Dokumentation bzw. inhaltlichen und terminlichen Verfolgung von Anträgen, Beschlüssen und Anfragen, erinnern. Mit Blick auf die Verwaltung, mein Appell : „Setzen sie diesen und die vorgenannten Punkte bitte schnellstmöglich und überzeugt um und wir erfahren alle ein gutes Stück Arbeitvereinfachung und zeitsparender Transparenz!“

Kommen wir zurück zu den Projekten.

Wenn wir den bisherigen Informationen folgen, entwickelt sich das Projekt Turmgalerie positiv. Da dies im engen Zusammenhang mit der Kirchplatz- u. Mühlenstraßengestaltung bzw. der dortigen Brückensanierung und der Anlage der Aa-Terrassen steht, werden wir hier in 2013 hoffentlich ein gutes Stück vorankommen und erkennen, wann denn die Realisierung des Einkaufscenters beginnen kann. Die große Bedeutung dieses Projektes für die Innenstadt, als Bindeglied zwischen Marktplatz u. Kuhmcenter, liegt auf der Hand. Unsere politische Unterstützung ist hier zugesichert und wir sollten sobald möglich, die Bauleitplanung auf den Weg bringen.

In 2013/14 sollten wir die Erarbeitung eines Fassadenförderprogrammmentwurfs vorantreiben. Das beinhaltet attraktive bauliche Fassadengestaltung im historischen Kontext, in Verbindung mit energetischer Sanierung und ggfls. Fassaden- bzw. Gebäudeerhöhungen für relevante Innenstadt- bzw. Einzelhandelsbereiche. In diesem Zusammenhang muss gleichzeitig für die Gründung von Immobilienstandortgemeinschaften das Gespräch mit den Anliegern intensiver als bisher geführt werden, um Bedarf, Bereitschaft und Realisierungschancen enger einzugrenzen. Wenn das erledigt ist, können Mittel geplant und in den Haushalt eingestellt werden. Das geschieht dann mit den Stimmen der CDU, wenn die Sache klar umrissen ist, wir es uns dann leisten können und der damit verbundene Erfolg für die Stärkung des Einzelhandels und der Gastronomie im verbesserten Stadtbild vorhersehbar ist. So haben wir es bereits 2011 als Idee auf den Weg gebracht.

Neue Wohnbauflächen werden in Borken ausreichend entwickelt. Weseke hat hinsichtlich der Baulandreserven beste Perspektiven aber für die Versorgung muss der Einzelhandelsstandort gebaut werden und der Startschuss für den Kreisverkehr Hauptstraße fallen. Wartet Weseke doch bereits seit Jahren, eigentlich muss man sagen seit Jahrzehnten, auf diese straßenbauliche Ortskernveränderung. Burlo braucht mit dem Bebauungsplan BU 12 dringend, spätestens 2014 Rückenwind und das Dorfentwicklungskonzept muss ebenfalls in 2013 aktiv angegangen werden. Gemen steht quasi seit Jahren ohne ein ausreichendes öffentliches Wohnbauflächeangebot dar. Hier muss unverzüglich die Bauleitplanung zwischen Neumühlenalle u. Feldstiege aufgelegt werden, damit speziell für junge Familien aber auch alle anderen Altersgruppen ein attraktives Angebot geschaffen werden kann. Das generationsübergreifende Wohnen zu initiieren sollten wir nicht nur bei diesem Projekt nochmals ernsthaft angehen und – ich gehe soweit – vielleicht auch mit niedrigsten Grundstückspreisen anreizen – nur am Ende muss es von den Menschen gewollt sein und gelebt werden wollen.

Die Gewerbeflächeentwicklung für neue und wachsende Unternehmen braucht langen Vorlauf und wir tun gut daran, auch an der Peripherie in Borken Ost, Entwicklungen zu starten. In den Ortsteilen sind wir hier noch ganz gut aufgestellt. Der IKG hängt ärgerlicherweise in der Gerichtsbarkeit und das Kasernengelände bietet zu unserer großen Freude auch ein immer weniger werdendes Flächenangebot. Hier ist also Handlungsbedarf gegeben.

Das Projekt Bahnhofstraße und die sichere Gestaltung von Busbahnhof u. Bahnhaltepunkt, mit einer aktuell verbesserten und letztendlich beim Neubau guten Aufenthaltsmöglichkeit für die Fahrgäste, nimmt langsam Fahrt auf. Fahrt aufnehmen muss auch ein deutlich älteres aber viel klei-

neres Projekt, nämlich der Straßenbau u. damit Schulweg Brukterer Straße in Gemen. Auch hier herrscht seit Jahren nicht mehr erklärbarer Stillstand. Deshalb ist hier eine Priorität zu sehen und wir müssen jetzt verbindlich klären, wann wir bauen. Das wollen wir noch im 1. Halbjahr 2013 im UPA tun.

Das Bauen in Borken, die vielfältigen Projekte mit den Querungshilfen Heidener Straße, Mühlenstraße, Aa-Brücke, Kirchplatz, Turmgalerie, Seniorenwohnanlage am Krankenhaus, Lärmschutzwall und Baugebiet Wasserstiege, die Bahnhofstraße usw., haben ebenso vielfältige und während der Bauphase leider unvermeidbare negative Wirkungen auf die Erreichbarkeit der Innenstadt für die Anlieger und die Kundenfrequenz im Einzelhandel. Hier ist vorausschauendes Handeln zwingend. Die Vorhaben müssen sauber vorbereitet und hinsichtlich ihrer terminlichen Abwicklung und mit den Wirkungen auf die Menschen und das städtische Leben, also z.B. den Verkehr, strukturiert geplant werden. Es dürfen wirklich nur noch die unvermeidbaren Beeinträchtigungen in der Bauzeit verbleiben. Das Thema werden wir in Abstimmung mit der Verwaltung ausreichend frühzeitig auf der Tagesordnung des UPA finden.

Nicht unerwähnt lassen möchte ich das Thema „Fracking“ und Gasförderung in Borkenwithe, das gerade heute wieder in die Schlagzeilen zurückgekehrt ist. Wir lehnen die Förderung fossiler Brennstoffe begründet ab. Es passt nicht in die Energiewende, es passt nicht in unsere Landschaft und die erheblichen Risiken für unsere Lebensgrundlagen sind nicht akzeptabel.

Unsere weiteren haushaltsrelevanten Ansätze zum Stadtmarketing mit dem beschlossenen Werbebudget, Parkstandsanzeigesystem, Stadtin-

formationstafeln, verschiedenen Wegebeleuchtungsmaßnahmen bis hin zur Problematik Klostersee, können Sie auf der Internetseite www.cdu-borken.de finden.

Das Lehrschwimmbecken in Gemen wird am Standort bleiben und nachhaltig saniert. Hierzu gehört auch die Schaffung neuer Umkleide- u. Sanitärräume, in einem maßvollen Anbau. Zum Projekt zentrale Einrichtungen gehört nach wie vor der Bau einer Doppelsporthalle, den wir nicht aus den Augen verlieren werden und mit der weiteren Schulentwicklung in diesem Zentrum ab 2014/15 wieder aufgreifen sollten.

Zur Schulentwicklung gehört es allem voran, die Remigiushauptschule in eine gute Zukunft zu führen. Ob doch als Sekundarschule oder zweite wichtige Gesamtschule, wird der weitere Diskussionsprozess und die Schülerzahlen zeigen. Die Verbundlösungen für die Grundschulen, pädagogisch u. organisatorisch vernünftig einzuleiten, ist eine weitere zeitnahe Zukunftsaufgabe, die nur erfolgreich mit den Schulen u. Eltern gemeistert werden kann.

Gute Schulen und gute Kindergärten brauchen, gerade wenn man es mit der Inklusion ernst meint und man Bildung und Erziehung als einen der wichtigsten gesellschaftlichen Erfolgsfaktoren ausmacht, entsprechende personelle u. sachliche Ausstattung. Das es hier um Geld geht liegt auf der Hand. Geld, das die Landesregierung nicht für unseren Problemfall einer fehlenden Grundschuleingangsklassen zur Verfügung stellen wollte. Fehlendes Geld und eine fehlende Ausnahmeregelung im Schulgesetz, wodurch wir zu einer Entscheidung genötigt wurden, Marbecker Kindern nicht den Besuch der örtlichen Grundschule zu ermöglichen. Gute politische Ziele, wie „Kein Kind zurücklassen“ zu wollen oder „Kur-

ze Beine, kurze Wege“ und natürlich die sehr sachlich dargelegte persönliche Betroffenheit der Kindern und Eltern, sind am vergangenen Montag im Schulministerium ohne Gewicht geblieben. Aber ich wiederhole meine gestrige Ankündigung, dass wir als CDU-Fraktion, und dies ist das Mindeste, mit den uns verfügbaren Mitteln zumindest die Beförderung auf dem Schulweg mit weiterem städtischen Geld optimal gestalten werden.

Bei den Kindergärten sind wir mit dem gerade eröffneten St. Remigiuskindergarten am Nünningweg und dem noch in diesem Jahr zu bauenden Kindergarten Hovesath fast schon am Ziel angekommen.

Für die erfolgreich vorbereitete Gesamtschule ist es bedauerlich, dass die Glasfaseranbindung Gemens nicht so schnell kommt. Hier gilt trotzdem unser Dank der Bürgerinitiative, die uneigennützig versucht hat, für die Zukunftstechnologie Glasfaser zu werben. Wir müssen aber weiter im Gespräch mit der Wirtschaft versuchen, diese wichtige Infrastruktur für den Schulbereich und Gemen insgesamt, doch noch in naher Zukunft zu realisieren. Wie und ob das gelingen kann, ist noch zu klären. Aufgeben sollten wir als politische Vertreter hier nicht. Der Anschluss der übrigen Schulen, etc. muss unserem Antrag folgend weitergeführt werden.

Was die Schulen anbelangt, gibt es im Bereich der verfügbaren Klassen- u. Fachräume bis hin zu den sanitären Einrichtungen überall sinnvolle qualitätssteigernde Verbesserungsmöglichkeiten und teilweise echten Bedarf, auch an der neugegründeten Borkener Gesamtschule. Diesen Bedarf müssen wir mit den Schulen erheben und die nötigen Investitionen zeitlich verteilt in den kommenden Jahren umsetzen. Ein erster Anfang wurde durch uns in Gemen an der Cordulaschule gemacht und wei-

tere Maßnahmen sollen an allen Schulen folgen. Dies alles gehört in das städtische Hochbauprogramm, wozu ich Eingangs ausgeführt habe. Wir, die CDU-Fraktion, wollen in den kommenden Jahren gerade in die Schulen investieren und zwar aus gutem Grund. Zitat:

"Seien Sie gut zu den Kindern, wir haben nichts Besseres."

- sagte der gerade verstorbenen Kinderbuchautor Otfried Preußler, mit dem ich hier überzeugt übereinstimme.

Für den Freizeitbereich freue ich mich auf die Pläne für das Gebiet Pröbsting, den Hochseilgarten im Wald und die Schaffung des Wohnmobilstellplatzes im Trier, was auch das Tourismusangebot in unserer Stadt weiter ergänzt.

Sport, meine sehr geehrten Damen u. Herren, hat in Borken eine große Bedeutung. Sind doch wie in kaum einer anderen Stadt so viele Menschen sportlich aktiv. Mit der Sportentwicklungsplanung die wir angestoßen haben und dem deutsch-chinesischen Fußballprojekt, dass weiter und breiter strahlen könnte als man zur Zeit sieht oder man aus dem Namen ableiten kann, zeigt sich aber auch der Investitionsbedarf in die Sportstätten. Wenn wir finanziell bei Kräften bleiben, dann sollen alle unsere Sportstätten weiter verbessert werden und das Thema Kunstrasenplätze, auch zur Entschärfung der immer wieder bemängelten Sporthallenkapazität für die Fußballer im Winter, in die Mittel- bis Langfristplanung aufgenommen werden. Wir müssen hier zu einem verbindlichen Fahrplan mit dem Stadtsportverband und damit mit den Vereinen kommen, der die Umsetzung der Maßnahmen aufzeigt.

Die Regionaleprojekte in Borken und Gemen werden auch mit bürgerschaftlichem Engagement weiterentwickelt und der Bürgerbus rollt.

Danken möchte ich an dieser Stelle allen, die sich aktiv für Borken ehrenamtlich einsetzen. Diese Leistung wollen wir besonders würdigen, weshalb wir beschlossen haben, hierfür den richtigen Rahmen zu erarbeiten.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
im Namen der CDU Fraktion danke ich dem Verwaltungsvorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Borken für die geleistete Arbeit, ebenso wie allen politisch Aktiven im Rat und in den Ausschüssen.

Die CDU-Fraktion wird heute dem abschließend beratenen Haushaltsentwurf zustimmen.